

schierenartig gekreuzten Segeln nur riesigen Schwimmvögeln. Mit einem Worte, es begegnet dem Auge allenthalben das vielgestaltigste, wechselvollste Leben.

Das Sinken des Nils erfolgt nach umgekehrter Regel, als sein Steigen. Zuerst fast sichtbar beschleunigt, verzögert es sich immer mehr, und vom December an ist die Abnahme kaum noch bemerklich. Der Strom scheint dann einen Stillstand erreicht zu haben, obwohl er in Wahrheit bis zum Wiederbeginne der Sommerschwelung fällt.

64. Das Erdbeben von Caraccas.

(Von Alex. von Humboldt.)

Der 26. März 1812 begann als ein sehr heißer Tag, die Luft war ruhig, und der Himmel wolkenlos. Es war der Gründonnerstag, und das Volk größtentheils in den Kirchen versammelt. Nichts schien das drohende Unglück zu verkünden. Sieben Minuten nach 4 Uhr Abends verspürte man die erste Erderschütterung, stark genug, um die Kirchenglocken in Bewegung zu setzen. Sie dauerte 5 bis 6 Sekunden, und unmittelbar darauf erfolgte eine zweite Erschütterung von 10 bis 12 Sekunden, während welcher der Erdboden, in beständiger Wellenbewegung, wie eine Flüssigkeit zu kochen schien. Schon glaubte man die Gefahr vorüber gegangen, als sich ein heftiges unterirdisches Getöse hören ließ, dem Rollen des Donners ähnlich, jedoch stärker und dauernder, als gewöhnlich in der Jahreszeit der Gewitter zwischen den Wendekreisen. Dem Donner folgte unmittelbar eine senkrechte, 3 bis 4 Sekunden ungefähr anhaltende Bewegung, welche von einer etwas länger dauernden, wellenförmigen begleitet ward. Die Stöße erfolgten in entgegengesetzten Richtungen von Norden gegen Süden, und von Osten nach Westen. Dieser Bewegung, von unten nach oben, und diesen sich durchkreuzenden Schwingungen vermochte nichts zu widerstehen. Die Stadt Caraccas ward gänzlich zu Grunde gerichtet. Tausende ihrer Bewohner (zwischen 9000 und 10,000) fanden unter den Trümmern der Kirchen und Häuser ihr Grab. Noch hatte die Prozeßion ihren Umgang nicht eröffnet; aber das Hinströmen zu den Kirchen war so groß, daß gegen 3000 oder 4000 Personen unter dem Einsturz ihrer Gewölbe erdrückt wurden. Die Kirchen der Dreifaltigkeit und Alta-Gracia, die mehr als 150 Fuß Höhe hatten, und deren Schiff durch 12 bis 15 Fuß dicke Pfeiler getragen ward, lagen in einen Trümmerhaufen verwandelt, der nicht über 5 bis 6 Fuß Höhe hatte, und die Zermalmung des Schuttes war so beträchtlich, daß von den Pfeilern und Säulen fast keine Spur mehr kennbar geblieben ist. Die Kaserne ist beinahe völlig verschwunden. Ein Regiment Linientruppen stand darin unter den Waffen und sollte sich eben zur Prozeßion begeben. Wenige Einzelne ausgenommen, ward es sämmtlich unter den Trümmern des großen Gebäudes verschüttet. Die Häuser, welche nicht einstürzten, waren dergleichen zerrissen, daß sie nicht weiter bewohnt werden konnten. Mütter trugen Kinderleichen im Arm, durch die Hoffnung getäuscht, sie wieder ins Leben zu rufen. Jammernde Haushaltungen durchzogen die Stadt, um einen Bruder, einen Gatten, einen Freund zu suchen, dessen Schicksal unbekannt war, und den man im Gedränge verloren glauben konnte. Man drängte sich in den Straßen, die einzig noch an Trümmer- und Schuttreihen kennbar waren. — Die unter dem Schutte begrabenen Verwundeten riefen die Vorbeigehenden laut flehend um Hülfe an; über 2000 wurden hervorgezogen. Nie hat wohl das Mitleid sich ruhrender,